VISIT…

LANZAROTE Caliente.com

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Reglement 53.102-d

Die Pistolen

9 mm Pist. Mod. 49
7,65 mm Pist. Mod. 06/29

Ausgabe 1951

90179

Genehmigt
im Auftrag des Eidg. Militärdepartementes.

Bern, den 6. November 1951.

Der Ausbildungschef.

Vorbemerkung

1. Die Ausgabe 1951 des Regl. 53.102-d weist gegenüber der Ausgabe 1949 folgende Aenderungen auf:

   Ziff. 19: Verhalten bei Versagern näher umschrieben.

   Ziff. 20a: Störungen durch falsches Zusammensetzen neu aufgenommen.

   Ziff. 34: Sicherungshebel wird durch die linke Hand bedient.

   Anhang: Neuer Munitionsbefehl.

2. Das Reglement 53.102-d wird als persönliches Exemplar abgegeben an:
   - die Offiziersschüler in der Offiziersschule,
   - die Feldweibel in der Rekrutenschule,
   - die Fourierschüler in der Fourierschule,
   - die Waffenmechaniker in der Wafm. Rekrutenschule,
   - die übrigen Pistolenträger bei ihrer Ausrüstung mit der Pistole.

Die Pistolen

Inhaltsverzeichnis

	9 mm Pist. 49 Ziffern:	7,65 mm Pist. 06/29 Ziffern:
1. Teil: **Die 9 mm Pistole Modell 1949**	1—36	
2. Teil: **Die 7,65 mm Pistole Mod. 06/29**		37—67
I. Allgemeines	1—2	37
II. Bestandteile und Zubehör	3—4	38—39
III. Zerlegen und Zusammensetzen	5—9	40—42
IV. Funktionen	10—18	43—50
V. Störungen	19—21	51—54
VI. Unterhalt	22—24	55—57
VII. Munition	25—28	58—60
VIII. Handhabung der Pistole	29—36	61—67
1. Sicherheitsbestimmungen	29—30	61
2. Laden, Nachladen und Entladen	31—33	62—64
3. Sichern und Entsichern	34	65
4. Füllen und Entleeren des Magazins	35	66
5. Anschlag und Schussabgabe	36	67
Anhang: Munitionsbefehl	Seiten 52—54	

Uebersichtstabelle

	9 mm Pistole Mod. 1949	7,65 mm Pistole Mod.06/29
Waffe:		
Kaliber	9 mm	7,65 mm
Lauflänge	120 mm	120 mm
Zahl der Züge	6	4
Tiefe der Züge	0,125 mm	0,125 mm
Drall-Länge	250 mm	250 mm
Länge der Visierlinie . . .	164 mm	215 mm
Gewichte:		
Waffe ohne Magazin . . .	885 g	870 g
Leeres Magazin	85 g	60 g
Munition:		
Länge der scharfen Patrone .	29,9 mm	29,9 mm
Länge des Geschosses . . .	15,8 mm	15,1 mm
Gewicht der scharfen Patrone .	12,58 g	10,55 g
Gewicht des Geschosses . .	8,1 g	6,0 g
Anfangsgeschwindigkeit (Vo) .	350 m/sec	365 m/sec
Durchschlagskraft auf 50 m durch Tannenholz	145 mm	162 mm

I. TEIL:

Die 9 mm Pistole Modell 1949

I. Allgemeines

1. Die **9 mm Pistole Mod. 49** ist eine automatische Einzelschusswaffe. Für das Nachladen wird die Rückstossenergie ausgenützt (Rückstosslader). Im Augenblick der Schussauslösung ist die Waffe verriegelt.

Als automatische Faustfeuerwaffe ist die Pistole eine ausgesprochene Nahkampfwaffe.

2. Mit der Pistole wird aus Magazinen zu 8 Patronen die gleiche Munition verschossen wie mit der 9 mm Maschinenpistole.

II. Bestandteile und Zubehör

3. Die Hauptbestandteile sind:
- der beim Schuss bewegliche Teil,
- der beim Schuss feststehende Teil und
- das Magazin, Fassungsvermögen 8 Patronen.

Die Benennungen der Einzelteile sind aus den Figuren 2 und 3 ersichtlich.

4. Zu jeder Pistole gehören:
- Lederfutteral für die Pistole,
- 2 Magazine,
- Putzzeug.



Fig. 1

Bestandteile der Pistole

Der beim Schuss bewegliche Teil:

A Verschluss-Stück mit:
- 1 Korn
- 2 Visier
- 3 Fangrast (bei leergeschossenem Magazin wird das Verschluss-stück hier zurückgehalten)
- 4 Zündstiftfeder
- 5 Zündstift
- 6 Zündstiftplatte

(4—6 bilden zusammen die Zündvorrichtung)

Rechtsseitig, im Bild nicht sichtbar, sind die Auswurföffnung und der Auszieher.

B Lauf mit:
- 7 Verriegelungskämme
- 8 Steuerkurve für die Verriegelung und Entriegelung

Der beim Schuss feststehende Teil:

C Schliessfeder

D Griffstück mit:
- 9 Lager für den Verschlusshalter
- 10 Abzug mit Abzugfeder und -schiene
- 11 Sicherungshebel
- 12 Griffschalen
- 13 Riemenbügel
- 14 Magazinhalter

Im Innern, im Bild nicht sichtbar, befindet sich die Magazinsicherung, die verhindert, dass bei nichteingesetztem Magazin abgezogen werden kann.

E Schloss mit:
- 15 Hammer
- 16 Schlagfeder und Schlagfederstange
- 17 Abzugstange mit Feder
- 18 Druckpunkthebel
- 19 Auswerfernase

F Verschlusshalter als Verbindungsstück zwischen dem beweglichen und feststehenden Teil der Waffe.

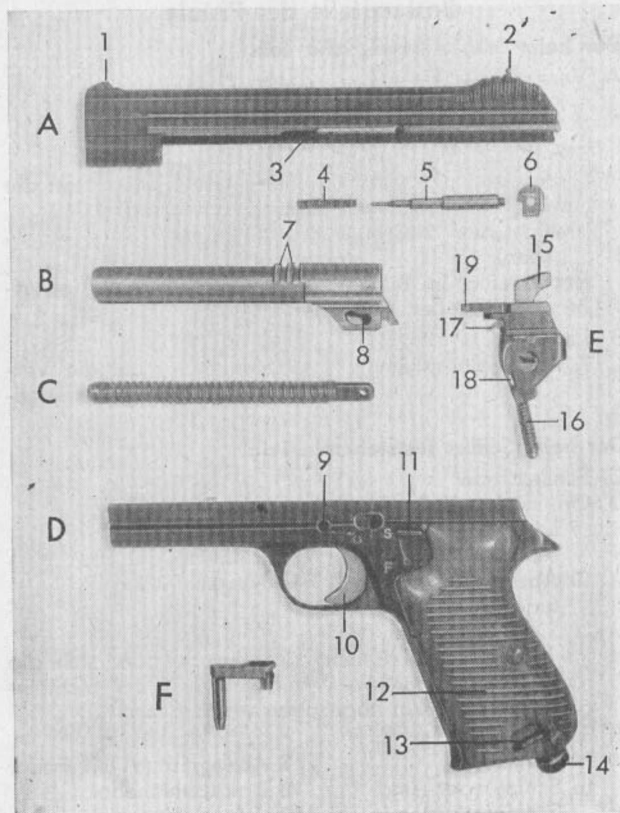


Fig. 2

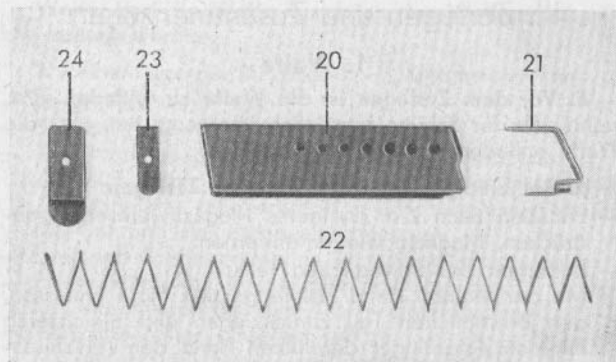


Fig. 3

Bestandteile des Magazins

20 Magazinkasten
21 Patronenzubringer
22 Magazinfeder
23 Magazinbodeneinlage
24 Magazinboden

Beim Zusammensetzen des Magazins beachte man, dass die Magazinfeder mit dem Zubringer so in den Magazinkasten eingelegt wird, wie es hier abgebildet ist.

(Bei den Magazinen neuerer Fabrikation bleibt die Feder durch eine Bride mit dem Patronenzubringer verbunden.)

III. Zerlegen und Zusammensetzen

1. Waffe

5. Vor dem Zerlegen ist die Waffe zu entladen. Erst, wenn sich der Schütze persönlich überzeugt hat, dass die Waffe entladen ist, darf er sie zerlegen.

6. Reihenfolge der Arbeiten beim **Zerlegen:**

— Entladen nach Ziff. 33, leeres Magazin einsetzen, abdrücken, Magazin wieder entfernen.
— Entfernen des beweglichen Teils:
Mit der rechten Hand Pistole gemäss Fig. 4 umfassen, den beweglichen Teil zurückziehen und gleichzeitig mit dem Zeigefinger der linken Hand den Verschlusshalter von rechts her unter Druck setzen. Nach ca. 5 mm Weg verschiebt sich der Verschlusshalter nach links und kann vollständig herausgenommen werden. Verschlußstück mit Lauf und Schließfeder hierauf nach vorne herausziehen.
— Schließfeder am hintern Ende fassen, nach unten ausschwenken und rückwärts herausziehen.
— Lauf am hintern Ende fassen, nach unten ausschwenken und rückwärts herausziehen.
— Zündvorrichtung aus dem Verschluss-Stück entfernen: Zündstiftende mit Hilfe des Verschlusshalters (oder Streichholz) hineindrücken und hierauf Zündstiftplatte nach unten herausziehen (dabei verhindern, dass der Zündstift herausspringt). Zündstift und Zündstiftfeder herausziehen.
— Schloss am senkrecht stehenden Hammer aus dem Griffstück herausziehen.
— Die hölzernen Griffschalen können durch Entfernen der Schraube abgenommen werden. Sie sollen nur bei starker Verschmutzung der Waffe entfernt werden.

Weiter darf die Waffe nur durch den Waffenmechaniker zerlegt werden.

7. Reihenfolge der Arbeiten beim **Zusammensetzen:**

— Griffschalen anschrauben.
— Schloss ins Griffstück einsetzen.
— Zündvorrichtung in das Verschluss-Stück einbauen: Zündstift samt Feder in die Bohrung drücken und Zündstiftplatte montieren; das Zündstiftende muss in die Bohrung der Platte einschnappen.
— Lauf und Schliessfeder ins Verschluss-Stück einsetzen.
— Beweglichen Teil in die Führungsnuten des Griffstükkes einschieben bis zum Anschlag am Hammer.
— Verschlusshalter einsetzen bis zum Anschlag; hierauf mit der rechten Hand (Griff siehe Fig. 4) den beweglichen Teil zurückziehen und gleichzeitig auf den Verschlusshalter drücken bis dieser vollständig und hörbar einschnappt.
— Ladebewegung, leeres Magazin einsetzen, abdrücken und sichern.

2. Magazin.

8. Zerlegen: Magazin in die linke Hand, Boden nach oben, Daumen auf der mit der Magazinrückwand bündigen Seite des Magazinbodens. Mit dem Verschlusshalter (oder Streichholz) den in die Bohrung des Magazinbodens hineinragenden Zapfen der Magazinbodeneinlage hineindrücken und gleichzeitig mit dem Daumen den Magazinboden in Richtung des vorstehenden Teils wegschieben.

Wegziehen des Magazinbodens, wobei der Daumen der linken Hand verhindert, dass die Magazinbodeneinlage und Magazinfeder herausspringen. Magazinfeder langsam entspannen. Magazinfeder und Zubringer aus dem Magazinkasten entfernen.

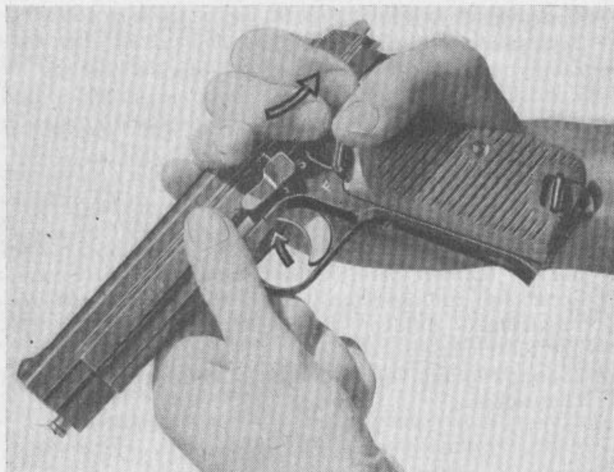


Fig. 4

9. Zusammensetzen: In umgekehrter Reihenfolge wie das Zerlegen. Beim Einsetzen der Magazinfeder ist darauf zu achten, dass die verkürzte Endwindung in richtiger Weise unter den Zubringer zu liegen kommt (s. Fig. 3).

IV. Funktionen

1. Abzugvorrichtung

10. Die Abzugvorrichtung kann nur betätigt werden bei vollständig verriegelter Waffe, eingesetztem Magazin und entsicherter Waffe.

Bei schussbereiter Waffe ist die Schlagvorrichtung gespannt; d. h. der Hammer ist an der Abzugstange eingerastet, die Schlagfeder gespannt.

Durch Druck auf den Abzug bewegt sich die Abzugschiene, die ihrerseits die Abzugstange schwenkt und deren Eingriff am Hammer vermindert. Kurz bevor der Hammer sich von der Abzugstange lösen kann, steht die Abzugstange am Druckpunkthebel an und leistet dem Abzugfinger vermehrten Widerstand. Nach Ueberwindung des gut spürbaren, grösseren Widerstandes, dem **Druckpunkt,** löst sich der Hammer von der Abzugstange los, schnellt unter dem Druck der Schlagfeder nach vorn und schlägt auf das überstehende Ende des Zündstiftes. Die Zündstiftspitze schlägt die Zündkapsel der Patrone an, der Schuss bricht.

Beim Rücklauf des Verschluss-Stückes wird der Hammer gespannt, er rastet an der Abzugstange wieder ein. Gleichzeitig wird die Abzugschiene durch das zurücklaufende Verschluss-Stück hinuntergedrückt und damit die Verbindung von Abzugschiene mit Abzugstange gelöst. Der nächste Schuss kann erst ausgelöst werden,

nachdem der Abzug wieder freigegeben worden ist und die Abzugschiene unter dem Druck ihrer Feder sich wieder vor die Abzugstange legen konnte.

2. Entriegelung, Nachladen und Verriegelung

11. Im Augenblick der Schussauslösung ist die Waffe verriegelt; die Verriegelungskämme des Laufes sind im Eingriff mit den Verriegelungsnuten des Verschluss-Stükkes, der Lauf ist in seiner Stellung durch den Verschlusshalter fixiert.

12. Der Druck der Pulvergase treibt das Geschoss aus dem Lauf und stösst gleichzeitig die miteinander verriegelten Verschluss-Stück und Lauf zurück. Nach einem kurzen gemeinsamen Rücklaufweg wird der Lauf durch den in der Steuerkurve gleitenden Verschlusshalter gesenkt; er löst sich vom Verschluss-Stück und bleibt am Anschlag im Griffstück stehen. Die Waffe ist entriegelt. Das Verschluss-Stück setzt seine Rücklaufbewegung fort bis es seinerseits die Endstellung erreicht.

13. Im Rücklauf des Verschluss-Stückes zieht der Auszieher die Patronenhülse aus dem Patronenlager und nimmt sie mit, bis der Hülsenboden an die Auswerfernase des Schlossgehäuses anschlägt; die Hülse wird durch die Auswurföffnung nach rechts ausgeworfen.

Die durch den Rücklauf gespannte Schliessfeder stösst das Verschluss-Stück wieder nach vorne, und dieses schiebt die nächste Patrone aus dem Magazin in das Patronenlager.

14. Der letzte Weg der Vorlaufbewegung des Verschluss-Stückes erfolgt gemeinsam mit dem Lauf, wobei die Steuerkurve in Verbindung mit dem Verschlusshalter den Lauf nach oben schwenkt; die Verriegelungskämme des Laufes greifen in die Verriegelungsnuten des Verschluss-Stückes ein, die Waffe ist wieder verriegelt.

15. Nach Verfeuern der letzten Patrone des Magazins bleibt das Verschluss-Stück in geöffneter Stellung stehen. Der Patronenzubringer des leeren Magazins schwenkt den Verschlusshalter nach oben, dieser schnappt in die Fangrast des vorlaufenden Verschluss-Stückes ein und verhindert die weitere Vorwärtsbewegung.

Um den Verschluss wieder zu schliessen, muss vorerst entweder ein volles Magazin eingesetzt oder das leere Magazin entfernt werden. In beiden Fällen wird das Verschluss-Stück etwas zurückgezogen, worauf es durch den Verschlusshalter freigegeben wird und durch die Kraft der Schliessfeder nach vorne schnellt.

3. Sicherungen

16. Der **Sicherungshebel,** auf „S" gestellt, blockiert die Abzugschiene und verhindert damit die Betätigung der Abzugvorrichtung.

17. Die **Magazinsicherung,** ein federnder Nocken rechtsseitig im Innern des Griffstückes, verhindert die Auslösung der Schlagvorrichtung bei **entferntem Magazin.**

Die Magazinsicherung schwenkt mit ihrer schiefen Fläche die Abzugschiene nach unten, so dass sich diese bei der Betätigung des Abzuges im leeren Raum bewegt, die Abzugstange zum Auslösen des Schlaghammers also nicht betätigen kann.

Bei eingesetztem Magazin drückt die rechte Seitenwand des Magazinkastens die Magazinsicherung zurück, so daß sich die Abzugschiene unter dem Druck der Abzugfeder in die Eingriffstellung zur Abzugstange stellen kann.

18. Eine weitere Sicherung besteht darin, dass bei unvollständig geschlossener Verschluss-Stellung, also bei unverriegelter Waffe, die Auslösung der Schlagvorrichtung verhindert wird. Steht das Verschluss-Stück aus

irgendeinem Grunde nicht in seiner vordersten Endstellung, so bleibt die Abzugschiene durch das Verschluss-Stück niedergehalten. Damit wird die gleiche Wirkung erzielt wie bei der Magazinsicherung bei entferntem Magazin, d.h. die Abzugstange kann nicht betätigt werden.

V. Störungen

19. An einer gutunterhaltenen Pistole treten Störungen äusserst selten auf.

Tritt beim Schiessen ein **Versager** auf, so ist wie folgt vorzugehen:

- Abzugfinger aus dem Bügel. Hammer mit der linken Hand spannen (aufpassen, nicht schnellen lassen!) und weiterfeuern;
- löst sich der Schuss wiederum nicht, so wird eine Ladebewegung durchgeführt;
- führt auch die Ladebewegung nicht zum Erfolg, so ist die Waffe zu entladen (Ziff. 33) und zu untersuchen.

Bei geladener Waffe ist bei der Behebung von Störungen mit aller Vorsicht vorzugehen. Die Pistole muss so lange in Richtung des Zieles gehalten werden bis man sich überzeugt hat, daß sie entladen ist (Magazin entfernt, Patronenlager leer). Bei Störungen, die der Schütze nicht selbst beheben kann, ist die Waffe dem Waffenmechaniker zu übergeben.

20a. Störungen durch falsches Zusammensetzen:

Merkmal:	Ursache und Behebung:
Bei der Ausführung der Ladebewegung bleibt das Verschluss-Stück hinten eingeklemmt.	Verschlusshalter wurde hinter der Steuerkurve eingesetzt: Verschluss-Stück nach vorn schieben und Verschlusshalter entfernen. Lauf zurückstossen u. Waffe richtig zusammensetzen.
Bei der Ausführung der Ladebewegung verklemmt sich das Verschluss-Stück vorn mit dem Lauf.	Verschlusshalter wurde hinter der Steuerkurve eingesetzt: Verschluss-Stück mit der Mündungsstirnseite auf Holzkante aufsetzen und von Hand leicht auf Griffstück schlagen bis Verschluss-Stück frei wird. Verschlusshalter entfernen und Waffe richtig zusammensetzen.

20b. Versager und Störungen an der Abzugvorrichtung:

Merkmal:	Ursache und Behebung:
Hammer schlägt nach vorne, Schuss geht nicht los.	a) Zündstift steckt in der Bohrung infolge Schmutz oder Fett: Hammer 1—2 mal nachspannen oder Waffe nachladen. Geht der Schuss nicht, dann Zündstift ausbauen. Zündstift und Bohrung reinigen und entfetten.
	b) Zündstift gebrochen oder Zündstiftfeder lahm oder nicht eingesetzt: Ersatz der Bestandteile durch Wafm.
	c) Schlagfeder lahm oder gebrochen: Schlagfeder im Zeughaus ersetzen lassen.
Abzug kann bewegt werden, aber Hammer löst nicht aus.	a) Verschluss-Stück nicht ganz geschlossen (Fremdkörper, deformierte Patrone, gefrorenes Fett):

Verschluss-Stück nach vorn drücken. Wenn dies nicht möglich, dann Waffe entladen, zerlegen und reinigen.

b) Magazin nicht richtig eingesetzt:
Magazin richtig einsetzen bis Magazinhalter einschnappt.

21. Störungen in der Patronenzufuhr und -wegfuhr:

Merkmal:	Ursache und Behebung:
Keine Patrone nachgeladen, obwohl Verschluss-Stück vorgelaufen.	a) Magazin nicht ganz eingesetzt: Magazin richtig einsetzen bis Magazinhalter einschnappt. b) Magazin deformiert, unrichtig zusammengesetzt oder stark verschmutzt: Anderes Magazin einsetzen; das ausgewechselte reinigen oder reparieren lassen.
Patrone steht mit Geschosspitze am Einlauf zum Patronenlager an.	Patrone schief zugeführt: Verschluss-Stück etwas zurückziehen. Patrone in die richtige Lage bringen, Verschluss-Stück vorschnellen lassen.
Verschluss-Stück vorgelaufen, Hülse im Patronenlager, also nicht ausgeworfen.	a) Zu wenig Rücklauf wegen Verschmutzung, gefrorenem Fett oder Beschädigungen an den Führungen, ev. auch nachlässiger Anschlag: Reinigung der Führungen, ev. Reparatur durch Wafm. b) Munition verwechselt (7,65 mm statt 9 mm Patrone): Richtige Munition verwenden.
Patrone eingeklemmt, weil Hülse nicht ausgeworfen.	Auszieherkralle defekt oder Auszieherfeder lahm oder gebrochen (bei Aluminiumhülsen ev. Hülsenboden abgerissen): Hülse mit Putzstock oder Schraubenzieher entfernen. Auszieher oder Auszieherfeder durch Wafm. ersetzen lassen.

VI. Unterhalt

22. Jeder Pistolenträger ist persönlich verantwortlich für den richtigen Unterhalt und den schussbereiten Zustand seiner Waffe.

Zum Aufbewahren der Waffe ist ein trockener Ort zu wählen; Feuchtigkeit oder rascher Temperaturwechsel sind schädlich und begünstigen die Rostbildung. Wird die Waffe längere Zeit nicht verwendet, so ist sie gut zu schmieren, insbesondere das Laufinnere und die blanken Teile.

1. Reinigung

23. Die Reinigung der Waffe hat wenn möglich sofort nach dem Schiessen zu erfolgen. Ist dies nicht möglich, so ist wenigstens das Laufinnere in noch warmem Zustande mit dem Borstenwischer gut einzufetten.

Zur Reinigung wird die Waffe nach Ziffer 6 zerlegt.

Laufreinigung: Pulverrückstände mit gefettetem Borstenwischer gründlich lösen. Hierauf Lauf mit dem mit Baumwollappen umwickelten Wischkolben sauber aus-

wischen; Laufinneres auf Sauberkeit prüfen. Lauf mit einem um den Wischkolben gewundenen, fettigen Lappen einfetten; der Wischkolben muss dabei mühelos durchgezogen werden können.

Uebrige Waffenteile: Sauber abreiben und mit fettigem Lappen wieder einfetten. Zündstift und Bohrung zum Zündstift (im Verschluss-Stück) sind **nicht** zu fetten.

Magazin: Bei starker Verschmutzung zerlegen (Ziff. 8), die Bestandteile abreiben und mit fettigem Lappen einfetten.

2. Kontrolle

24. Nach jeder Reinigung ist die Waffe auf ihre Funktion zu prüfen. Die Prüfung umfasst:

1. Entladen, Waffe zerlegen.
2. Kontrolle des Laufes.
3. Zustand von Zündstift und Zündstiftfeder.
4. Zündvorrichtung einsetzen. Federung und leichter Gang des Zündstiftes prüfen. Zündstiftende muss über die Zündstiftplatte überstehen, damit Schlagübertragung durch Hammer möglich ist.
5. Zustand der Auszieherkralle und gute Federung des Ausziehers.
6. Zustand der Rasten des Verschlusshalters. Verschlusshalter am Griffstück einsetzen und Federung prüfen (Verschlusshalterfeder muss Verschlusshalter nach unten drücken).
7. Leichter Gang des beweglichen Teils auf dem Griffstück.
8. Waffe vollständig zusammensetzen.
9. Mehrere Ladebewegungen. Leichter Gang und gute Federung des Verschluss-Stückes auf dem Griffstück.
10. Einrasten und Auslösen des Hammers bei eingesetztem leerem Magazin und entsicherter Waffe.

11. Prüfung der Sicherung bei gespanntem Hammer:
    — Waffe entsichert, Magazin entfernt.
    — Waffe gesichert, Magazin eingesetzt.
12. Zustand der Magazine: Magazinfeder und -boden richtig eingesetzt, glatter Gang des Zubringers, Zustand der Magazinkrallen. Müheloses Einsetzen der Magazine im Griffstück, richtiges Einrasten des Magazinhalters.
13. Allgemeiner Putzzustand und richtige Schmierung der Waffe und der Magazine.

VII. Munition

1. Die scharfe Patrone

(Fig. 5)

25. Die scharfe Patrone setzt sich zusammen aus Geschoss, Schussladung und Hülse. Sie wird bezeichnet mit:

„9 mm Pistolenpatrone".

Es ist die gleiche Patrone, die mit der 9 mm Maschinenpistole verschossen wird.

Das **Geschoss** besteht aus einem in einen Mantel aus Stahl gepressten Hartbleikern. Das Geschoss sitzt in der Hülse fest, deren oberer Rand in die Rille des Geschosses eingepresst ist.

Die **Schussladung,** in der Hülse gelagert, besteht aus rauchschwachem Blättchenpulver (Nitrozellulosepulver).

Die **Hülse,** aus Messing oder Aluminium, enthält die Zündvorrichtung. Die Zündkapsel, im verstärkten Hülsenboden eingesetzt, wird durch den Zündstift angeschlagen, das Feuer gelangt durch zwei Zündlöcher auf die Schussladung.

Auf dem Hülsenboden sind die Fabrikationsdaten eingeprägt; die einzelnen Buchstaben und Zahlen bedeuten:

Buchstabe links:	Herkunft des Hülsenmaterials
Buchstabe rechts:	Zeichen der Munitionsfabrik
Zahl oben:	Fabrikationsmonat
Zahl unten:	Fabrikationsjahr

2. Die Manipulierpatrone

26. Die Manipulierpatrone setzt sich aus Geschoss und Hülse zusammen; Schussladung und Zündvorrichtung fehlen. Sie ist daher in der Handhabung absolut ungefährlich und wird zum Einüben der Manipulationen verwendet. Sie wird bezeichnet mit:

„9 mm Pistolen-Manipulierpatrone".

Zur deutlichen Unterscheidung von der scharfen Patrone ist die untere Partie der Hülse der Manipulierpatrone mit einem eingerillten **schwarzen Ring** versehen.

3. Verpackung und Lagerung

(Fig. 6)

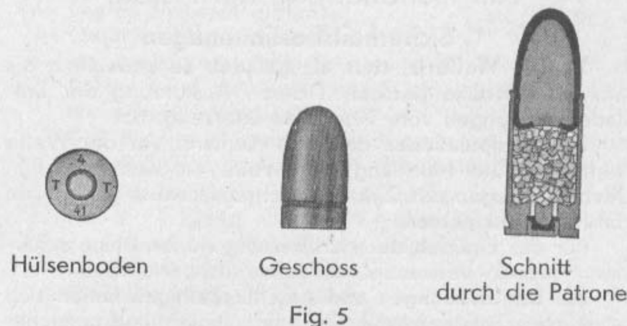
27. Die scharfen 9 mm Pistolenpatronen sind in Paketchen zu 16 Stück (für Pistolen) und in Paketchen zu 50 Stück (für Maschinenpistolen) verpackt. Die Etikette auf den Paketchen trägt den Stempel mit den Laborierdaten.

Die Paketchen werden der Truppe in Holzkisten (KMV No. 25) geliefert.

	Gewichte der Munition mit Hülsen aus Messing:	Aluminium:
Paket zu 16 Patronen	215 g	175 g
Paket zu 50 Patronen	660 g	—
Kiste voll	73,3 kg	59,8 kg

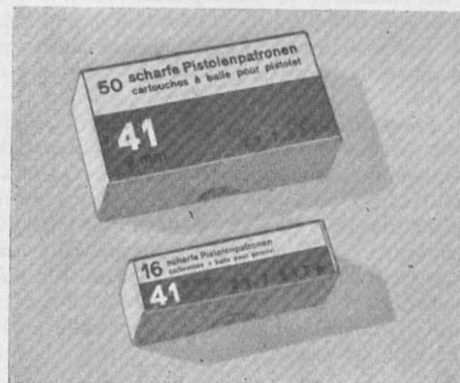
28. Die Munition ist in trockenen Magazinen und getrennt von andern Munitionsarten zu lagern. Die Paketchen sind erst unmittelbar vor dem Gebrauch zu öffnen.

Das Zerlegen oder Abändern der Patronen ist verboten.



Hülsenboden Geschoss Schnitt durch die Patrone

Fig. 5



Verpackung der Munition zur 9 mm Pistole

Fig. 6

VIII. Handhabung der Pistole

1. Sicherheitsbestimmungen

29. Die Waffe ist stets als geladen zu betrachten bis sich der Schütze persönlich durch Ausführung der Entladebewegungen vom Gegenteil überzeugt hat.

Bei **Manipulationen** darf sich niemand vor der Waffe befinden; die Mündung der Waffe ist nach vorn, in Richtung gegen das Ziel oder schräg abwärts gegen den Erdboden zu richten.

Für das Einüben der Handhabung dürfen keine scharfen Patronen verwendet werden.

Bei **Schiessübungen und Anschlagübungen** halten sich sämtliche Schützen mit Zwischenräumen auf gleicher Höhe auf. **Das Ueberschiessen oder Vorbeischiessen mit Pistolen ist verboten.** In Feuerpausen ist die Waffe zu sichern; bevor der Schütze wegtritt, ist die Waffe zu entladen. Treten während des Schiessens Störungen auf, so bleibt der Schütze an Ort und Stelle, bis die Störung behoben ist.

30. In **Friedenszeiten** wird die Pistole ungeladen, mit oder ohne Magazin, entspannt und gesichert getragen oder aufbewahrt. Die Magazine sind zur Schonung der Feder vollständig oder bis auf 4 Patronen zu entladen.

In **Zeiten erhöhter Gefahr** (Kriegsdienst, Aktivdienst, Ordnungsdienst) wird die Waffe ungeladen und entspannt, aber mit einem eingesetzten vollen Magazin versehen getragen. Der Sicherungshebel kann auf „F" gestellt sein, so daß zum Feuern nur noch die Ladebewegung durchgeführt werden muss.

2. Laden, Nachladen und Entladen

31. Zum **Laden** hält der Schütze die Pistole in der rechten Hand, den Abzugfinger ausserhalb des Abzugbügels gestreckt, und führt folgende Bewegungen aus:

— Sichern.
— Leeres Magazin entfernen.
— Gefülltes Magazin einsetzen.
— Ladebewegung: mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand das Verschluss-Stück vollständig zurückziehen und vorschnellen lassen.

Die Pistole ist geladen und gesichert; zum Feuern muss der Sicherungshebel auf „F" gestellt werden.

32. Das **Nachladen** während des Feuerns — das Verschluss-Stück bleibt nach dem letzten Schuss des Magazins geöffnet — geschieht wie folgt:

— Leeres Magazin entfernen.
— Gefülltes Magazin einsetzen.
— Verschlußstück zurückziehen und vorschnellen lassen.
— Weiterfeuern.

Dabei wird die Pistole stets in Zielrichtung gehalten.

33. Zum **Entladen** hält der Schütze die Pistole in der rechten Hand, den Abzugfinger ausserhalb des Abzugbügels gestreckt, und führt folgende Bewegungen aus:

— Sichern.
— Magazin entfernen.
— Mit dem kleinen Finger der rechten Hand die Magazinöffnung am Griffstück verdecken, mit der linken Hand das Verschluss-Stück langsam zurückziehen bis die Patrone in die Magazinöffnung fällt und durch den kleinen Finger der rechten Hand aufgefangen wird.
— Kontrolle, ob Patronenlager leer, Verschluss-Stück vorschnellen lassen.
— Leeres Magazin einsetzen, entsichern, abdrücken, sichern.

3. Sichern und Entsichern

34. Der Sicherungshebel wird mit der linken Hand bedient; der Abzugfinger ist dabei ausserhalb des Abzugbügels zu strecken.

4. Füllen und Entleeren des Magazins

35. Füllen und Entleeren des Magazins erfolgen von Hand.

Zum **Füllen** wird eine Patrone nach der andern unter die Magazinkrallen geschoben. Durch die Löcher in den Magazinseitenwänden kann die Anzahl der eingefüllten Patronen festgestellt werden.

Zum **Entleeren** wird eine Patrone nach der andern mit dem Daumen der einen Hand herausgestossen und mit der andern Hand aufgefangen.

5. Anschlag und Schussabgabe

36. Mit der Pistole wird in der Regel stehend geschossen. Zum schulmässigen Schiessen stellt sich der Schütze mit einer Wendung nach halblinks dem Ziel gegenüber auf. Der rechte Arm wird natürlich ausgestreckt, die Mündung der Waffe nach vorn und schräg abwärts gerichtet, der Abzugfinger ist ausserhalb des Bügels gestreckt. In dieser Haltung wird die Pistole entsichert.

Im Anschlag liegend, kniend oder sitzend wird der linke Arm mit Vorteil als Stütze gebraucht, indem die linke Hand das Handgelenk des rechten Armes umfasst.

Während die Augen das Ziel suchen, hebt der Schütze die Waffe auf Augenhöhe. Der Pistolengriff ist fest umfasst, der Arm zwangslos ausgestreckt oder leicht gekrümmt. Der Schütze fasst Druckpunkt, zielt und krümmt langsam den Abzugfinger. Durch häufige Anschlag- und Zielübungen hat der Schütze die Fertigkeit zu erlangen, in allen Körperlagen, ohne lange zu zielen, das Ziel rasch und sicher zu treffen.

Linkshänder sind sinngemäss in der Handhabung der Pistole mit der linken Hand auszubilden.

II. TEIL:

Die 7,65 mm Pistole Modell 06/29

I. Allgemeines

37. Die 7,65 mm Pistole Mod. 06/29 ist eine automatische Einzelschusswaffe. Für das Nachladen wird die Rückstossenergie ausgenützt (Rückstosslader). Im Augenblick der Schussauslösung ist die Waffe verriegelt.

Als automatische Faustfeuerwaffe ist die Pistole eine ausgesprochene Nahkampfwaffe.

II. Bestandteile und Zubehör

38. Die Hauptbestandteile sind

— der beim Schuss bewegliche Teil, bestehend aus: Lauf mit Gabelgehäuse (Fig. 8), Verschluss, Kniegelenkkonstruktion (Fig. 9).

— der beim Schuss feststehende Teil, bestehend aus: Griffstück (Fig. 10) mit Abzug-, Schliess- und Sicherungsvorrichtungen (Fig. 12 und 13).

— das Magazin (Fig. 11) mit einem Fassungsvermögen von 8 Patronen.

Die Benennungen der Einzelteile sind aus den Fig. 9—13 ersichtlich.

39. Zu jeder Pistole gehören:

— Lederfutteral für die Pistole,

— 2 Magazine,

— Putzzeug.



Fig. 7

7,65 mm Pist.

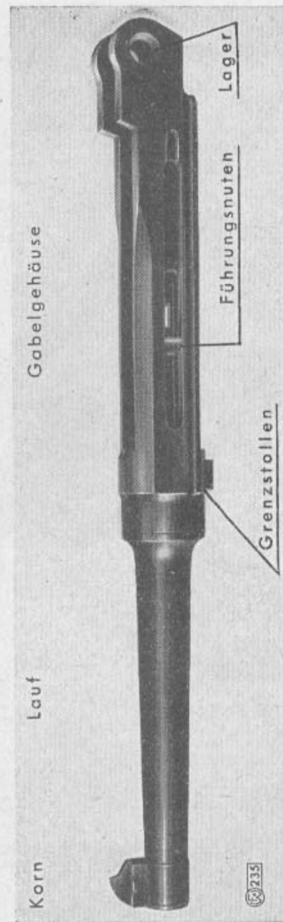


Fig. 8



Fig. 9



Fig. 10

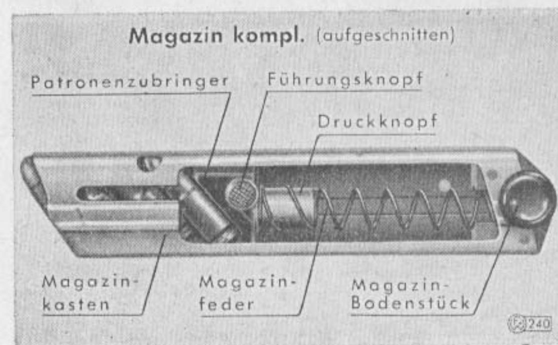


Fig. 11

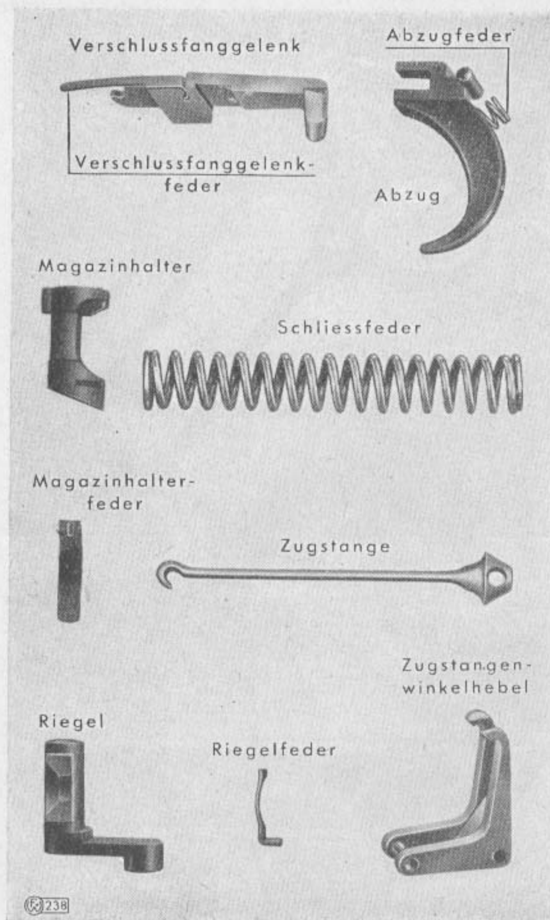

Verschlussfanggelenk
Abzugfeder
Verschlussfanggelenk-
feder
Abzug
Magazinhalter
Schliessfeder
Magazinhalter-
feder
Zugstange
Zugstangen-
winkelhebel
Riegel
Riegelfeder
238

Fig. 12

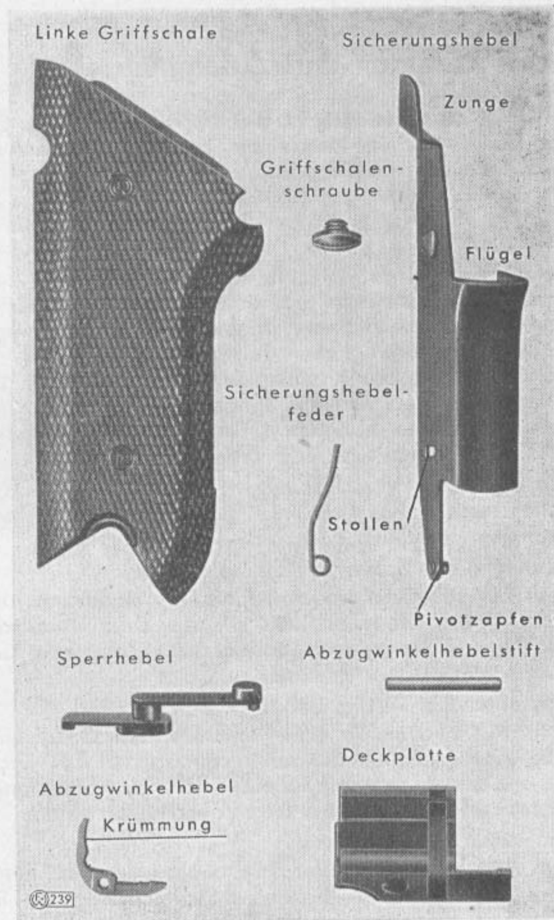

Linke Griffschale
Sicherungshebel
Zunge
Griffschalen-
schraube
Flügel
Sicherungshebel-
feder
Stollen
Pivotzapfen
Sperrhebel
Abzugwinkelhebelstift
Deckplatte
Abzugwinkelhebel
Krümmung
239

Fig. 13

III. Zerlegen und Zusammensetzen

40. Vor dem Zerlegen ist die Waffe zu entladen. Erst wenn sich der Schütze persönlich überzeugt hat, dass die Waffe entladen ist, darf er sie zerlegen.

41. Reihenfolge der Arbeiten beim **Zerlegen:**

— Entladen.

— Entfernen des beweglichen Teiles:
Entsichern. Pistole in die rechte Hand; der Daumen drückt auf den Sicherungshebel, die übrigen Finger ziehen den beweglichen Teil soweit zurück, bis die Gelenkknöpfe die Anschlagkurven berühren (Fig. 14). Mit der linken Hand den Riegelknopf ausdrehen und die Deckplatte abheben. Hierauf den beweglichen Teil nach vorne aus der Führung herausschieben.

— Entfernen des Verschlusses:
Verschlussbolzen nach links hinausdrücken und hierauf den Verschluss nach rückwärts herausziehen.

— Zerlegen der Schlagvorrichtung (Fig. 15):
Mit Schraubenzieher das Bodenstück eindrücken und um 1/4 Drehung nach links drehen. Dem Druck der Schlagfeder nachgeben. Bodenstück, Schlagfeder und Schlagstift herausnehmen.

— Entfernen der Abzugstange:
Mit Messerschneide oder scharfem Schraubenzieher die Abzugstangenfeder am umgebogenen Teil leicht heben und nach vorne herausziehen. Die Abzugstange kann nun ohne weiteres herausgenommen werden.

— Entfernen des Auswerfers:
Mit Messerschneide oder Schraubenzieher den hintern Teil des Auswerfers heben und gleichzeitig die ins Gehäuse ragende Nase des Auswerfers herausdrücken.

— Entfernen des Sicherungshebels:
Beide Griffschalen entfernen. Flügel des Sicherungshebels an das Griffstück drücken (wie beim Entsichern), Sicherungshebel aus dem Pivot heben und herausnehmen.

— Entfernen des Verschlussfanggelenkes:
Fanggelenk um ein weniges heben und nach hinten herausziehen.

— Entfernen des Abzugs:
Abzug nach links herausstossen. Abzugfeder und Abzug dürfen nicht getrennt werden.

— Entfernen des Riegels:
Riegel, in geöffneter Stellung, nach links herausziehen.

Weiter darf die Waffe nur durch den Waffenmechaniker zerlegt werden.

42. Reihenfolge der Arbeiten beim **Zusammensetzen:**

— Einsetzen des Riegels:
Riegel von links her ins Lager einsetzen und zwar soweit, bis er sich drehen lässt.

— Einsetzen des Abzugs:
Abzug, bei zusammengepresster Feder, von links her einführen.

— Einsetzen des Verschlussfanggelenkes:
Feder des Fanggelenkes auf den Stift des Gelenklagers legen und unter leichtem Druck nach vorne ins Lager schieben. Prüfen, ob das Verschlussfanggelenk unter Federdruck steht.

— Einsetzen des Sicherungshebels:
Sicherungshebel vorerst unter den Sperrhebel legen, dann aufwärts schieben und mit Pivot ins Lager einführen. Hierbei darauf achten, dass der Stollen des Hebels über die Sicherungshebelfeder zu liegen kommt. Prüfen, ob der Sicherungshebel funktioniert. Griffschalen befestigen.

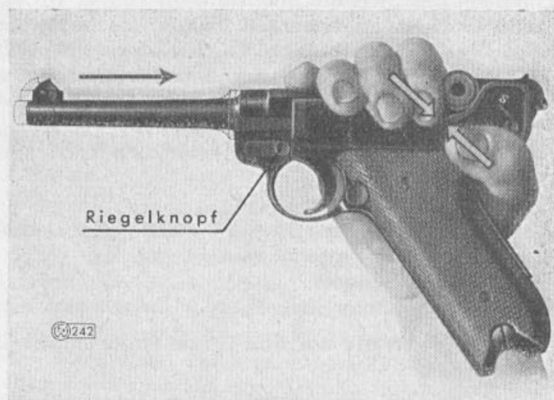


Fig. 14

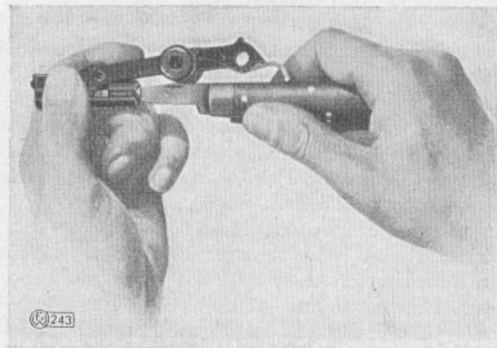


Fig. 15

— Einsetzen des Auswerfers:
Auswerfer in die entsprechende Durchbrechung des Gehäuses einlegen und durch mässigen Druck die beiden Stollen des Auswerfers in ihre Lager einsetzen.

— Einsetzen der Abzugstange:
Abzugstange, Schnappstift gegen die Mündung hin, einsetzen. Feder ins Lager einführen (der umgebogene Teil gegen aussen).

— Zusammensetzen der Schlagvorrichtung (Fig. 15):
Schlagstift und Schlagfeder in den Zylinder einführen. Bodenstück einsetzen, mit Schraubenzieher hineindrükken und um ¼ Drehung nach rechts abdrehen, bis der Nocken des Bodenstückes einschnappt und der Schraubenzieherschlitz senkrecht steht.

— Einsetzen des Verschlusses:
Verschluss, Auszieher oben, von hinten her in die Führung einsetzen und vollständig nach vorne schieben, gleichzeitig auf den vordern Teil der Abzugstange drücken. Verschlussbolzen von links her einsetzen.

— Einsetzen des beweglichen Teils:
Lauf in die linke Hand, wie Fig. 16 zeigt, Kette zurückgelegt. Griffstück in die Führungen des Gabelgehäuses vorschieben. Waffe umdrehen (Lauf oben) und den beweglichen Teil wieder nach vorne schieben, bis die Kette vor den Klauen des Zugstangenwinkelhebels herunterfällt. Hierauf den beweglichen Teil wieder zurückschieben und Pistole, wie Fig. 14 zeigt, in die rechte Hand nehmen. Den beweglichen Teil bis zum Anstehen der Gelenkknöpfe zurückdrücken, gleichzeitig Deckplatte einsetzen und Riegel schliessen.
Durch mehrmaliges Zurückziehen, Vorschnellen lassen und Abdrücken die Funktion der Waffe prüfen.

— Abdrücken, sichern und Magazin einsetzen.

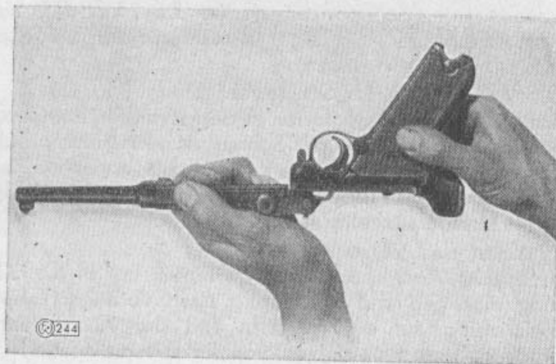


Fig. 16

IV. Funktionen

1. Abzugvorrichtung

(Fig. 17)

43. Bei schussbereiter Waffe ist der Verschluss geschlossen, die Schlagvorrichtung gespannt, d. h. der Schlagstift ist durch die Abzugstange in gespannter Stellung gehalten.

Durch Druck auf den Abzug wird der Abzugwinkelhebel um seine Achse geschwenkt und drückt mit seinem obern Ende auf den Schnappstift der Abzugstange, die ihrerseits geschwenkt wird und den Schlagbolzen freigibt. Die Schlagstiftspitze schlägt die Zündkapsel der Patrone an, der Schuss bricht.

Beim Rücklauf des beweglichen Teils gleitet der Schnappstift unter dem Abzugwinkelhebel weg und die Abzugstange kippt unter dem Druck ihrer Feder in die ursprüngliche Lage zurück.

Beim Vorlauf fängt die Abzugstange den Schlagstift auf und hält ihn in gespannter Stellung zurück. Die Abzugstange stösst mit dem Schnappstift an den Abzugwinkelhebel, der immer noch unter Druck steht. Der Schnappstift weicht zurück.

Der nächste Schuss kann erst ausgelöst werden, nachdem der Abzug losgelassen worden ist und der Schnappstift der Abzugstange sich wieder unter den Abzugwinkelhebel legen konnte.

44. Beim Abziehen ist kurz vor der Auflösung des Schlagbolzens eine Verstärkung des Widerstandes fühlbar, der **Druckpunkt.** Dieser kommt zustande, weil im ersten Teil des Abzugweges der Druck des Abzuges auf die abgerundete Fläche des Abzugwinkelhebels übertragen wird und im letzten Teil des Weges die Druckübertragung auf die Kante des Abzugwinkelhebels ver-

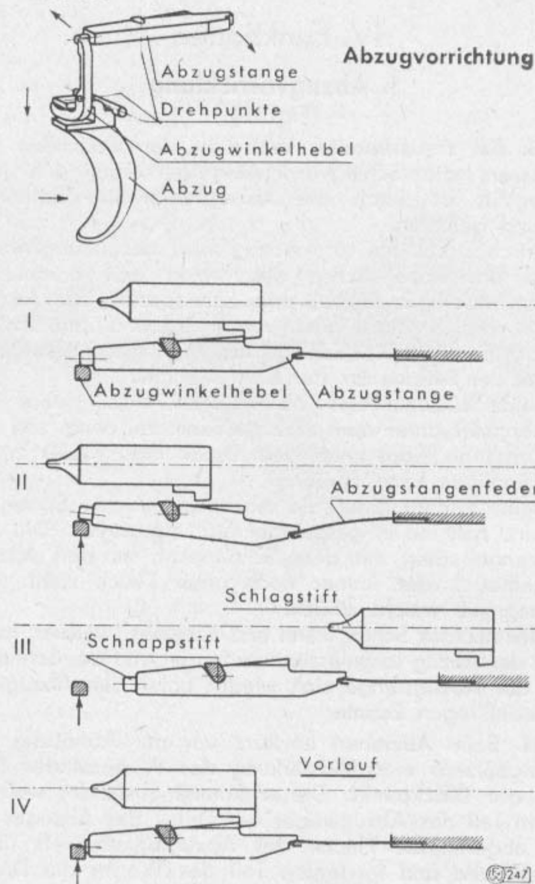


Fig. 17

legt wird. Der Hebelarm wird dadurch verkürzt und der Widerstand verstärkt.

2. Entriegelung, Nachladen und Verriegelung

45. Im Augenblick der Schussauslösung ist die Waffe verriegelt; der Verschluss ist geschlossen, das Kniegelenk leicht nach unten geknickt, so dass es das Bestreben hat, sich eher nach unten durchzudrücken als sich nach oben zu öffnen.

46. Der Druck der Pulvergase treibt das Geschoss aus dem Lauf und stösst gleichzeitig den gesamten beweglichen Teil mit geschlossenem Verschluss zurück.

Nach einem Rücklaufweg von ca. 6 mm stossen die Gelenkknöpfe des Verschlusses auf die Anschlagkurven des Griffstückes auf, werden gehoben und entriegeln das Kniegelenk. Während sich der Verschluss vollständig öffnet, erreicht der bewegliche Teil seine hintere Endlage.

47. Durch das Oeffnen des Verschlusses wird die Hülse aus dem Patronenlager ausgezogen. Unterwegs stösst die Hülse mit ihrem Boden an den Auswerfer und wird nach oben ausgeworfen.

Die durch das Oeffnen des Verschlusses gespannte Schliessfeder bewirkt über den Zugstangenwinkelhebel und die Kette das Schliessen des Verschlusses und damit das Vorlaufen des beweglichen Teils. Der Verschlusszylinder schiebt die nächste Patrone aus dem Magazin in das Patronenlager, der Auszieher greift in die Rille der Patronenhülse ein und steht vom Zylinder somit ab, dass das Wort „GELADEN" sichtbar wird.

48. Während der Vorlaufbewegung des beweglichen Teils beginnt der Verschluss sich zu schliessen. Im letzten Teil des Vorlaufweges streckt sich das Kniegelenk, die Waffe ist verriegelt.

49. Nach Verfeuern der letzten Patrone des Magazins bleibt der Verschluss in geöffneter Stellung zurückgehal-

ten. Der Führungsknopf des leeren Magazins drückt das Verschlussfanggelenk hoch, so dass der vorlaufende Verschluss am Zylinder gefangen wird. Um den Verschluss wieder zu schliessen, muss vorerst entweder ein gefülltes Magazin eingesetzt oder das leere Magazin entfernt werden. Zum Schliessen des Verschlusses wird dieser alsdann zurückgezogen, so dass das Verschlussfanggelenk sich senken kann und den Vorlauf des beweglichen Teils freigibt.

3. Sicherungsvorrichtung

50. Es sind zwei Dinge zu unterscheiden:

— der Sicherungshebel (am Handgriff sichtbar), die eigentliche Vorrichtung zur Verhinderung der Schussauslösung, und

— der Sperrhebel (oft fälschlicherweise als Sicherungshebel bezeichnet) zur Blockierung des Sicherungshebels in gesicherter Stellung.

Gesicherte Stellung: Ist der Handgriff der Pistole nicht umfasst, so wird der Sicherungshebel durch die Kraft seiner Feder nach rückwärts gedrückt. In dieser Stellung legt sich die obere Zunge des Sicherungshebels auf den hintern Teil der Abzugstange und verhindert die Auslösung der Schlagvorrichtung wie auch den Rücklauf des beweglichen Teils. Zur Blockierung der gesicherten Stellung des Sicherungshebels wird der Sperrhebel auf „S" gestellt; dadurch legt sich deren Kralle vor den Nocken des Sicherungshebels und verhindert das Hineindrücken und damit die Entsicherung des Sicherungshebels.

Entsicherte Stellung: Der Sperrhebel steht in der untern Raste. Beim Umfassen des Handgriffes drückt der Schütze auf den Sicherungshebel, dieser wird um den Drehpunkt geschwenkt und legt dadurch die Abzugstange frei.

V. Störungen

51. An einer gutunterhaltenen Waffe treten Störungen äusserst selten auf. Zur Behebung von Störungen ist wie folgt vorzugehen:

— Mündung vorwärts, schräg abwärts richten, Abzugfinger aus dem Bügel.

— Magazin entfernen.

— Störung beheben.

— Laden und weiterfeuern.

52. Störungen an der Abzugvorrichtung:

Merkmal:	Ursache und Behebung:
Beim Abziehen wird die Schlagvorrichtung nicht ausgelöst.	Griffstück zu wenig stark angefasst, so dass der Sicherungshebel die Abzugstange blockiert, oder: Fremdkörper zwischen Griffstück und Sicherungshebel, oder: Abzugwinkelhebel verkrümmt. Im letzten Falle: Ersatz durch Zeughaus.
Der erste Schuss konnte ausgelöst werden, beim Abziehen des zweiten Schusses wird die Schlagvorrichtung nicht ausgelöst.	Die Abzugfeder ist zu schwach, um den Abzug genügend stark nach vorne zu drücken; der Schnappstift konnte sich daher nicht unter den Abzugwinkelhebel legen: Abzug von Hand nach vorne ziehen. Bei nächster Gelegenheit Abzugfeder ersetzen lassen.

Die Pistole schiesst mehrere Schüsse Serienfeuer	Abzugstangenrast oder Schlagstiftrast abgenützt oder abgeschliffen, lahme, verbogene oder abgeschliffene Abzugstangenfeder: Defekte Bestandteile ersetzen lassen.

53. Störungen in der Patronenzufuhr:

Merkmal:	Ursache und Behebung:
Nach dem Schuss befindet sich eine Hülse im Patronenlager, oder die Hülse ist zwischen Verschluss und Patronenlager eingeklemmt.	Zu wenig Rücklauf infolge verschmutzter Waffe (Patronenlager oder beweglicher Teil): Waffe reinigen und fetten, oder: Zu wenig Rücklauf, weil der Schütze die Waffe zu wenig kräftig in der Hand hält (begleitet der Schütze die Waffe in der Rücklaufbewegung, dann kann es vorkommen, dass die Kraft des Rückstosses nicht ausreicht, um den Verschluss vollständig zu öffnen!).
Nach dem Schuss schliesst sich der Verschluss, ohne die nächste Patrone nachzuladen.	Magazin nicht vollständig eingesetzt (in diesem Falle fällt das Magazin beim Schuss meist heraus), oder: Verbeultes oder stark verschmutztes Magazin, so dass die Patronen nicht nachgeschoben werden können: Magazinwechsel. Das defekte Magazin bei nächster Gelegenheit instand stellen.

Nach dem Schuss bleibt die Hülse im Patronenlager, die nächste Patrone ist zwischen Hülse und Verschluss eingeklemmt.	Abgenützte oder gebrochene Auszieherkralle: Auszieher ersetzen lassen, oder: Die Hülse klemmt in stark verschmutztem Patronenlager: Mit Putzstock Hülse herausstossen und Patronenlager reinigen.
Verschluss schliesst sich bei leergeschossenem Magazin, statt offen zu bleiben.	Verbeultes oder verschmutztes Magazin, so dass der Patronenzubringer, d. h. dessen Führungsknopf, das Verschlussfanggelenk nicht heben kann: Magazin instand stellen.

54. Versager:

Merkmal:	Ursache und Behebung:
Die Schlagvorrichtung entspannt sich hörbar, der Schuss geht nicht los. Die Patrone ist nicht angeschlagen.	Schlagstiftspitze gebrochen: Ersatz des Schlagstiftes.
Die Patrone ist leicht angeschlagen.	Schlagstiftspitze stark abgenützt, Schlagfeder lahm oder gebrochen: Defekten Bestandteil ersetzen, oder: Stark gefettete Bohrung zum Schlagstift, so dass der Schlagstift beim Vorschnellen stark abgebremst wird: Bohrung des Zylinders und des Schlagstiftes entfetten.

Die letztgenannte Störung tritt am häufigsten und hauptsächlich bei kalter Witterung auf. Der Schlagstift

sowie die Bohrung im Zylinder sollen deshalb nur leicht gefettet werden; bei sehr kalter Witterung empfiehlt sich vollständiges Entfetten dieser Teile.

VI. Unterhalt

55. Jeder Pistolenträger ist persönlich verantwortlich für den richtigen Unterhalt und den schussbereiten Zustand seiner Waffe.

Zum Aufbewahren der Waffe ist ein trockener Ort zu wählen; Feuchtigkeit oder rascher Temperaturwechsel sind schädlich und begünstigen die Rostbildung. Wird die Waffe längere Zeit nicht verwendet, so ist sie gut zu schmieren, insbesondere das Laufinnere und die blanken Teile.

1. Reinigung

56. Die Reinigung der Waffe hat wenn möglich sofort nach dem Schiessen zu erfolgen. Ist dies nicht möglich, so ist wenigstens das Laufinnere in noch warmem Zustande mit dem Borstenwischer gut einzufetten.

Zur Reinigung wird die Waffe gemäss Ziffer 41 zerlegt; meist genügt das Zerlegen des beweglichen Teils.

Laufreinigung: Pulverrückstände mit gefettetem Borstenwischer gründlich lösen. Hierauf Lauf mit dem mit Baumwollappen umwickelten Wischkolben sauber auswischen; Laufinneres auf Sauberkeit prüfen. Lauf mit einem um den Wischkolben gewundenen, fettigen Lappen einfetten; der Wischkolben muss dabei mühelos durchgezogen werden können.

Verschlussreinigung: Pulverrückstände an Zylinder und Schlagvorrichtung mit Fett lösen und wegwischen. Einzelteile mit frischem Fett einfetten. Schlagstift und Bohrung des Zylinders nur ganz leicht einfetten (s. Ziff. 54).

Uebrige Waffenteile und Magazine: sauber abreiben und mit fettigem Lappen wieder einfetten.

2. Kontrolle

57. Nach jeder Reinigung ist die Waffe auf ihre Funktion zu prüfen. Die Prüfung umfasst:

1. Entladen, Waffe zerlegen.
2. Kontrolle des Laufes.
3. Zustand und Federung von Abzugstange und Auswerfer.
4. Zustand und Federung von Verschlussfanggelenk, Sicherungs- und Sperrhebel und Riegelfeder.
5. Leichter Gang des Verschlusszylinders im Gabelgehäuse und des Schlagstiftes im Zylinder.
6. Zustand von Schlagstift, Schlagfeder, Auszieher und Nocken am Bodenstück.
7. Schlagvorrichtung zusammensetzen und Verschluss einsetzen. Schlagvorrichtung spannen und durch Druck auf die Abzugstange entspannen.
8. Leichter Gang des beweglichen Teils im Griffstück.
9. Waffe vollständig zusammensetzen.
10. Funktion des Abzuges, Druckpunkt gut spürbar.
11. Bei zurückgezogenem Abzug Ladebewegung ausführen. Abzug langsam loslassen. Das Vorschnellen des Schnappstiftes soll hörbar sein. Abdrücken.
12. Funktion der Sicherung: Entsichern, Ladebewegung, Sichern, auf Abzug drücken. Die Abzugstange muss durch den Sicherungshebel genügend gesperrt sein. Entsichern und abdrücken.
13. Zustand der Magazine, gutes Einrasten der Magazine im Griffstück.
14. Zustand von Korn und Visier.
15. Allgemeiner Putzzustand und richtige Schmierung der Waffe.

VII. Munition

1. Die scharfe Patrone
(Fig. 18)

58. Die scharfe Patrone zur 7,65 mm Pistole wird bezeichnet mit:

„7,65 mm Pistolen-Patrone".

Sie setzt sich gleich zusammen wie die 9 mm Pistolenpatrone (siehe Ziffer 25).

2. Die Manipulierpatrone

59. Die Manipulierpatrone zur 7,65 mm Pistole wird bezeichnet mit:

„7,65 mm Pistolen-Manipulierpatrone".

Sie setzt sich gleich zusammen und ist gleich gekennzeichnet wie die 9 mm Pistolen-Manipulierpatrone (siehe Ziffer 26).

3. Verpackung und Lagerung

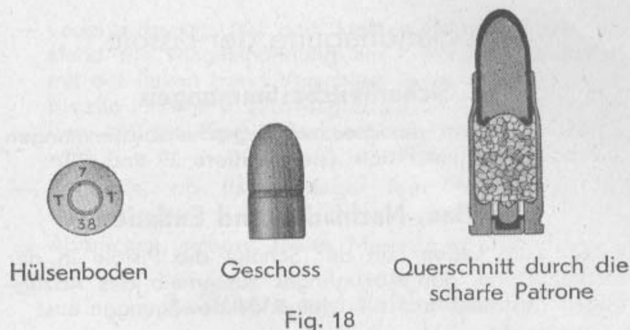
60. Die 7,65 mm scharfen Pistolen-Patronen sind in Paketchen zu 24 Stück verpackt. Die Verpackungsetikette kennzeichnet die Munition durch folgende Aufschrift:

„24 scharfe Pistolen-Patronen Cal. 7,65 mm".

Die Etikette trägt ferner den Stempel mit den Laborierdaten.

Die Munition ist in trockenen Magazinen und getrennt von andern Munitionsarten zu lagern. Die Paketchen sind erst unmittelbar vor dem Gebrauch zu öffnen.

Das Zerlegen oder Abändern der Patronen ist verboten.



Hülsenboden   Geschoss   Querschnitt durch die scharfe Patrone

Fig. 18



Verpackung der scharfen Patronen

Fig. 19

VIII. Handhabung der Pistole

1. Sicherheitsbestimmungen

61. Es gelten die gleichen Sicherheitsbestimmungen wie bei der 9 mm Pistole (siehe Ziffern 29 und 30).

2. Laden, Nachladen und Entladen

62. Zum **Laden** hält der Schütze die Pistole in der rechten Hand, den Abzugfinger ausserhalb des Abzugbügels gestreckt, und führt folgende Bewegungen aus:

— Leeres Magazin entfernen.
— Entsichern.
— Gefülltes Magazin einsetzen.
— Ladebewegung: Mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand den Verschluss an den Gelenkknöpfen zurückziehen und vorschnellen lassen. Prüfen, ob Aufschrift „GELADEN" sichtbar.
— Sichern, wenn Feuer nicht sofort eröffnet werden soll.

63. Das **Nachladen** während des Feuerns — der Verschluss bleibt nach dem letzten Schuss des Magazins geöffnet — geschieht wie folgt:

— Leeres Magazin entfernen.
— Gefülltes Magazin einsetzen.
— Verschluss zurückziehen und vorschnellen lassen.
— Weiterfeuern.

64. Zum **Entladen** hält der Schütze die Pistole in der rechten Hand, den Abzugfinger ausserhalb des Abzugbügels gestreckt, und führt folgende Bewegungen aus:

— Magazin entfernen.
— Entsichern.

— Ladebewegung: Mit dem kleinen Finger der rechten Hand die Magazinöffnung am Griffstück verdecken, mit der linken Hand Verschluss langsam zurückziehen bis die Patrone in die Magazinöffnung fällt und durch den kleinen Finger der rechten Hand aufgefangen wird.
— Kontrolle, ob Patronenlager leer, Verschluss vorschnellen lassen.
— Abdrücken, sichern, leeres Magazin einsetzen.

3. Sichern und Entsichern

65. Zum **Sichern** löst der Schütze die rechte Hand am Griffstück und stellt den Sperrhebel mit Zeigefinger und Daumen der linken Hand auf „S".

Zum **Entsichern** dreht der Schütze mit Zeigefinger und Daumen der linken Hand den Sperrhebel in die untere Rast und umfasst mit der rechten Hand das Griffstück.

Ist die linke Hand nicht frei, dann wird der Sperrhebel mit dem Daumen der rechten Hand bedient.

4. Füllen und Entleeren des Magazins

66. Zum **Füllen** drückt der Schütze den Patronenzubringer am Führungsknopf jeweilen soweit hinunter, dass eine Patrone nach der andern unter die Krallen des Magazinkastens geschoben werden kann.

Zum **Entleeren** wird eine Patrone nach der andern mit dem Daumen der einen Hand herausgestossen und mit der andern Hand aufgefangen.

5. Anschlag und Schussabgabe

67. Es gelten die gleichen Bestimmungen wie für die 9 mm Pistole (siehe Ziffer 36).

ANHANG

Munitionsbefehl

des Eidgenössischen Militärdepartements

(Vom 10. April 1951)

1. Unter Munition wird verstanden:
   - scharfe und blinde Patronen aller Art und aller Kaliber,
   - scharfe und blinde Handgranaten,
   - scharfe Minen und Uebungsminen,
   - Sprengstoffe und Zündmittel aller Art,
   - Bomben, Geschosse und Raketen, sowie Antriebe und Ladungen aller Art und jeglichen Kalibers,
   - Nebelpatronen, Knallkörper und chemische Kampfstoffe,
   - pyrotechnische Leucht- und Signalmittel.

   Auch Teile unverschossener Munition oder Rückstände verschossener Munition fallen unter den Begriff Munition.

2. a) Beim Diensteintritt, ferner unmittelbar nach jeder Schiessübung und vor der Entlassung sind alle Schusswaffen auf zurückgebliebene Munition zu untersuchen.

   Die Kommandanten, wie auch die von ihnen mit diesen Aufgaben betrauten Offiziere sind für die Durchführung dieser Untersuchung verantwortlich.

   b) Im Dienst dürfen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten Munition nur dann aufbewahren oder auf sich tragen, wenn dies durch Befehl der Vorgesetzten oder durch allgemeinen Dienstbefehl angeordnet ist. Vorbehalten bleibt Ziff. 2, lit. c.

   c) Die mit Pistole ausgerüsteten Offiziere und Unteroffiziere erhalten mit der Waffe 24 Patronen Taschenmunition für die 7,65 mm Pistole oder 16 Patronen Taschenmunition für die 9 mm Pistole. Sie haben diese Munition in jeden Dienst mitzubringen und nehmen sie am Schlusse des Dienstes mit nach Hause.

   Offiziere und Unteroffiziere tragen die Pistole ungeladen, sie tragen aber im Futteral ein mit scharfer Taschenmunition gefülltes Magazin.

   d) In allen Militärdiensten (Schulen und Kursen) ist über die abgegebene Munition genaue Kontrolle zu führen. Nach jeder Uebung ist die nicht verbrauchte Munition einzuziehen.

   e) Scharfe und blinde Munition dürfen nicht gleichzeitig im Besitz des Mannes sein.

   f) Scharfe und blinde Munition sind stets in getrennten Räumen zu lagern.

   g) Ohne besonderen Befehl ist es untersagt, Munition in den Dienst mitzubringen oder aus dem Dienst nach Hause mitzunehmen.

   h) Die gefasste Taschenmunition für Faust- und Handfeuerwaffen ist nur für den durch besonderen Befehl oder Dienstvorschrift geregelten Zweck zu verwenden.

3. a) Wer diesem Munitionsbefehl zuwiderhandelt und im Besitze von Munition betroffen wird, macht sich der Dienstverletzung im Sinne des Art. 72 des Militärstrafgesetzes vom 13. Juni 1927 schuldig und kann dafür militärgerichtlich mit Gefängnis bestraft werden.

   b) Wer Munition missbräuchlich verwendet, veräussert, beiseite schafft, im Stiche lässt, vorsätzlich oder fahrlässig Schaden nehmen oder zu Grunde gehen

lässt, wer Munition zum Zwecke der unrechtmässigen Bereicherung wegnimmt oder sich aneignet und wer Munition unbrauchbar macht, kann gemäss Art. 73 des Militärstrafgesetzes wegen Materialmissbrauchs, gemäss Art. 129 wegen Diebstahls, gemäss Art. 131 wegen Veruntreuung oder gemäss Art. 135 wegen Sachbeschädigung militärgerichtlich mit Gefängnis, gegebenenfalls mit Zuchthaus bestraft werden.

4. Bei Diensteintritt unmittelbar nach jeder Uebung und vor der Entlassung ist die Truppe auf diesen Munitionsbefehl aufmerksam zu machen.
   Der Munitionsbefehl ist in Truppenunterkünften, auf den Schiessplätzen und in Munitionsmagazinen anzuschlagen.

5. Vorbehalten bleiben die weiteren Vorschriften betreffend Munition, Sprengstoffe, Zündmittel und Flammöl*.

6. Dieser Munitionsbefehl tritt am 15. April 1951 in Kraft. Auf diesen Zeitpunkt wird der Dienstbefehl vom 9. Oktober 1946 (MA 46/207) aufgehoben.

Eidg. Militärdepartement:

Kobelt.

* Vgl. u. a. Merkblatt der Kriegsmaterialverwaltung vom Februar 1951 für Munition für Schulen und Kurse und Weisungen der Kriegsmaterialverwaltung vom Februar 1951 für den Rückschub von Sprengstoffen und Zündmitteln.

